

Nominierter für den Carl Bertelsmann-Preis 2008

Bildungsdirektion Kanton Zürich: Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)



1. Migrationsgeschehen und Bildungspolitik der Schweiz

Die Schweiz hat heute prozentual mehr Zuwanderer als klassische Einwanderländer wie die USA, Kanada oder Australien. Der Anteil der Einwanderer an der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 23,8 Prozent. Dauerhafte Integration war lange kein formuliertes Ziel, erst seit kurzem verstärkt die Politik entsprechende Aktivitäten.

In der Schweiz liegt die Hauptverantwortung im Bildungsbereich bei den Kantonen und Gemeinden. Innerhalb der Gemeinden haben die Einzelschulen eine relativ weitreichende Autonomie. Das schweizerische Bildungssystem umfasst die Stufen der Vorschule, der Primarschule, der Sekundarschule I und II sowie der Tertiärbildung. Bereits auf der Sekundarstufe I, nach vier bis sechs Jahren in der Primarschule findet die erste Selektion der Schüler in Schulen mit und ohne erweiterte Ansprüche statt. Dabei sind die Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Schulen mit niedrigem Anforderungsprofil sowie in den Klassen mit Sonderunterricht überproportional vertreten.

2. Integration durch Bildung

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der Schüler in der Schweiz deutlich gestiegen und betrug im Jahr 2004 nahezu 24 Prozent. Die Leistungen von Schülern mit Migrationshintergrund bleiben weit hinter denen Einheimischer zurück. Dabei sind die Leistungen der Migranten der zweiten Generation signifikant besser als die der ersten Generation, jedoch bleibt die Leistungslücke sowohl in den Naturwissenschaften, der Mathematik und beim Lesen bestehen.

Seit den PISA-Untersuchungen haben sich die Aktivitäten zur Integration von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund intensiviert: Über die Hälfte der Kantone startete im Jahr 2004 Projekte zur Förderung bzw. Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern. Im Vordergrund stehen Maßnahmen, die auf eine Erhöhung der Integrationsfähigkeit von Schulen bzw. der Qualität von

multikulturellen Schulen zielen sowie Ergänzungen und Überarbeitungen von Lehrplänen.

Im Kanton Zürich lebten im Jahr 2007 insgesamt 1,3 Mio. Menschen, darunter rund 23 Prozent Ausländer. Von den 231 840 Schülern aller Schulstufen haben 21,4 Prozent einen fremdsprachigen bzw. ausländischen Hintergrund.

Die obligatorische Volksschule bis zur neunten Klasse hat mit dem neuen Volksschulgesetz des Kantons Zürich, das von 2006 bis 2010 schrittweise in Kraft gesetzt wird, zahlreiche Änderungen erfahren. Neben dem Ausbau der Ganztagsbetreuung und der Einführung von Integrationsklassen für Kinder mit sonderpädagogischem Betreuungsbedarf ist das Programm „Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)“ inzwischen Bestandteil der bildungspolitischen Gesetzgebung. Binnen zehn Jahren hat sich QUIMS damit von einem Schulversuch in ein gesetzlich verankertes Unterstützungsprogramm für multikulturelle Schulen im Kanton Zürich entwickelt. Künftig erhalten alle Volksschulen, die einen Anteil fremdsprachiger und ausländischer Kinder von mindestens 40 Prozent aufweisen, zusätzliche Mittel von der Bildungsdirektion, um den Schulerfolg, die Sprache und die Integration mit spezifischen Maßnahmen zu fördern.

3. Die wichtigsten integrativen Elemente des Programms QUIMS

Explizites Ziel von QUIMS ist es, die Bildungsungleichheit zu verringern und alle Schüler in die Schule zu integrieren. Mit der Umsetzung von QUIMS soll ein Entwicklungsprozess in Gang gesetzt werden, der nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund, sondern im Sinne einer inklusiven schulischen Praxis individuelles Lernen insgesamt fördern soll und damit allen Kindern zugute kommt.

Seit der Weiterentwicklung des Programms im Zuge der Volksschulgesetzgebung sind für die Schulen drei Handlungsfelder für die QUIMS-Maßnahmen verpflichtend vorgeschrieben:

- *Sprachförderung*: Förderung der Literalität aller Schüler durch beispielsweise Sprachstandserfassung, Vorbereitung guter Lesetexte auf unterschiedlichen Sprachniveaus, kreatives Arbeiten mit Sprache und Schrift. Weitere Förderung erfolgt durch integrierten Unterricht in „Heimatliche Sprache und Kultur“ (HSK).
- *Förderung des Schulerfolgs*: Integrative und differenzierende Lernförderung durch Ganzheitliches Beurteilen und Fördern, Kooperatives Lernen, Aufgabenhilfen, Gestaltung der Stufenübergänge durch Elterneinbezug und Mentoring etc.
- *Förderung der Integration*: Aufbau einer Kultur der Anerkennung und Gleichstellung durch Einführung von Regeln und Ritualen, Mitarbeit von interkulturellen Vermittlungspersonen, Etablierung eines Elternrats etc.

Jede QUIMS-Schule legt im Rahmen der drei definierten Handlungsfelder ihre Schwerpunkte eigenständig fest. Auch die daraus abgeleiteten Maßnahmen definiert jede Schule selbst, erprobt sie und integriert sie schließlich in ihr Schulprogramm.

Noch vor dem eigentlichen Start setzt die (Kreis-)Schulpflege als kommunale Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der Schulkonferenz und der Schulleitung in jeder Schule eine/n QUIMS-Beauftragte/n ein. Dies ist entweder eine Lehrperson oder die Schulleitung selbst, die an einer speziellen Zertifizierung durch die Pädagogische Hochschule Zürich teilnehmen muss. Die Aufgabe des QUIMS-Beauftragten ist es, die QUIMS-Aktivitäten für das Kollegium vorzubereiten und zu koordinieren. Darüber hinaus wird ein Schulteam etabliert, das mithilft, QUIMS im Kollegium zu verankern. Ansonsten finden alle QUIMS-Maßnahmen grundsätzlich in den bestehenden Arbeitsstrukturen statt.

Schulen, die erstmalig am Programm teilnehmen, erhalten in den ersten zwei Jahren eine Einführung sowie regelmäßige Beratungen und Weiterbildungen. Allen QUIMS-Schulen wird das gesammelte Wissen aus den drei früheren Projektphasen zur Verfügung gestellt. Durch Netzwerktreffen wird der Wissenstransfer zwischen den Schulen ermöglicht. Das zuständige Volksschulamt des Kantons Zürich unterstützt zudem die Suche und Vermittlung von Partnern für die QUIMS-Maßnahmen wie z.B. den Einsatz von „Interkulturellen Vermittlern“ des Kantons.

Kontakt:

Volksschulamt des Kantons Zürich
Kantonales QUIMS-Team
Walchestrasse 21
8090 Zürich
Schweiz

Tel.: +41 (0)43 259 53 61

Email: ikp@vsa.zh.ch

Internet: http://www.volksschulamt.ch/site/index__gast-d-1756-23-1874.html

Stand: August 2008